

Milliarden aus Europa für Entsalzungsanlage

Israel wird von der Europäischen Investitionsbank (EIB) 150 Mio. EUR für den Bau einer Entsalzungsanlage in Westgaliläa erhalten. Bei der Entsalzungsanlage handelt es sich um die erste dieser Art, die im Norden Israels errichtet wird.

Das Projekt wird gemeinsam mit dem israelischen Unternehmen für Wasseraufbereitung und Entsalzung, IDE, im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft mit dem Finanz- und dem Energieministerium sowie der israelischen Wasserbehörde durchgeführt. IDE wird für die Planung und Finanzierung des Projekts verantwortlich sein und es nach Fertigstellung 25 Jahre lang betreiben.

„Entsalzung ist für die Erhaltung der natürlichen Ressource Wasser von entscheidender Bedeutung“, erklärt Alon Tavor, CEO von IDE Technologies, dem israelischen Unternehmen für Wasseraufbereitung und Entsalzung, das das Projekt leitet. „Die IDE setzt sich dafür ein, die Wirkung der Technologie zu vergrößern, um den Zugang zu frischem Trinkwasser zu verbessern.“ Die neue Anlage in Galiläa, die den Namen Birkat Miriam tragen soll, ist Israels siebte Entsalzungsanlage. Wie die anderen Anlagen wird sie Meerwasser in Süßwasser umwandeln.



Eine IDE-Entsalzungsanlage in der israelischen Industriestadt Hadera (Bild: IDE Webseite).

Ein Stück israelische Geschichte bewahren

Im Juni 1948 sollte das Schiff Altalena Waffen, Munition, medizinische Hilfsgüter und fast 1.000 Einwanderer von Frankreich nach Israel bringen. Doch Auseinandersetzungen zwischen Kämpfern der paramilitärischen zionistischen Organisation Irgun und den israelischen Verteidigungskräften führten schliesslich zur Zerstörung und Verbrennung der Altalena vor der Küste Tel Avivs. Bei den Zusammenstößen wurden 16 Irgun-Kämpfer und

drei IDF-Soldaten getötet. Die Tatsache, dass dabei Juden auf Juden schossen (zum Teil Holocaustüberlebende) ist bis heute ein wunder Punkt in der Geschichte des Landes.

Die kampfunfähige Altalena lag mehrere Monate lang vor Tel Aviv, bis der damalige Premierminister David Ben-Gurion schliesslich ihre Versenkung anordnete. Jahrzehntlang wurde versucht, die Altalena zu orten und aus dem Wasser zu bergen, damit ihre Überreste als Mahnmal dienen können. Das Schiff ist von grosser historischer Bedeutung, denn die Altalena kann als greifbare Erinnerung an die Gefahren dienen, die lauern, wenn die israelische Gesellschaft zu tief gespalten ist. Ein Thema, das insbesondere in der aktuellen politischen Krise in Israel grosse Relevanz besitzt. Doch trotz seiner grossen Bedeutung hat der Staat nicht genügend Anstrengungen unternommen, um es zu lokalisieren, das zumindest glauben einige israelische Historiker.

So sagt beispielsweise Herzl Makov, Leiter des Menachem Begin Heritage Center: „Es ist angemessen und wichtig, dass dieses Kapitel der israelischen Geschichte aufgearbeitet wird“, und fügt hinzu, „Leider wurde dies bisher nicht getan, aber nicht, weil man die Altalena nicht finden will. Es liegt an der Vernachlässigung des Themas und daran, dass es nicht auf der Tagesordnung steht.“



Die Altalena am Strand von Tel Aviv 1948 (Bild: GPO).

Bedrohte Geier findet Schutz in der Negev-Wüste

Etwa 200 Geier gibt es noch in Israel. Tragische Vorfälle von Massenvergiftungen haben in den Jahren 2021 und 2022 mindestens 38 Weisskopfgeiern das Leben gekostet. „Es passiert immer wieder, dass Landwirte angesichts der Bedrohung durch streunende Hunde, Schakale, Wölfe oder andere wilde Tiere, die ihr Vieh jagen, dazu übergehen, Kadaver zu vergiften, um das Raubtier, das ihren Herden schadet, zu beseitigen. Leider stellt dies eine ernsthafte Bedrohung für Geier dar. Ein weiteres Problem stellen Nutztiere dar, die mit Medikamenten behandelt wurden und anschliessend an Krankheiten starben; Antibiotika sind für Geier giftig“, erklärt Asher Peretz, ein Inspektor der Natur- und Parkbehörde Israels.

Peretz und andere Mitarbeiter der Behörde leiten das so genannte „Geierberg“-Projekt, in dessen Rahmen ein sicherer Ort für die noch in Israel verbleibenden Geier geschaffen werden soll. „Um sicherzustellen, dass die Geier Zugang zu sicherer und nahrhafter Nahrung haben, haben wir ein gross angelegtes Säuberungsprojekt durchgeführt, um alle Kadaver aus dem Negev zu entfernen. Wir sammeln stattdessen geeignete Kadaver von

verschiedenen Milchviehbetrieben und Landwirten und transportieren sie zu geheimen Futterstationen, die über den gesamten Negev verstreut sind.“ So wollen die Naturschützer sicherstellen, dass die Geier nicht von vergifteten Kadavern fressen.

Aus einem alle zehn Jahre erscheinenden Bericht über die Situation der Wildtiere in Israel, der kürzlich von der wissenschaftlichen Abteilung der Behörde veröffentlicht wurde, geht hervor, dass die israelischen Geier extrem vom Aussterben bedroht sind. Die verbleibende Population überlebt nur knapp, was sie den umfangreichen Schutzbemühungen zu verdanken hat.



Ein Geier in Israel (Bild: Greg Schechter/Wikimedia Commons).

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX